

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 332 | Februar 2022

KÜNFTIG MIT 30 km/h DURCH DIE GEMEINDE BANZKOW?



Die Geschwindigkeitsüberschreitungen in unseren Ortslagen sind ein großes Ärgernis. Das betrifft nicht nur die Pkws, sondern auch die Laster, die während der B 321-Erweiterung in Schwerins Osten durch Banzkow umgeleitet wurden. Es gebe gehäuft berechtigte Eingaben von Anwohnern, bestätigte Bürgermeister Michalski. Inzwischen ist auch der Bürgerbeauftragte des Landes, Matthias Crone, damit befasst. Ein erstes Ergebnis: Seit November ist die Geschwindigkeit in der Straße der Befreiung und in der Straße des Friedens in Banzkow für Lkw auf 30 km/h begrenzt. Nur kaum jemand halte sich daran, so der Bürgermeister. Es gebe ja keine Kontrollen und Sanktionen. In

einem zweiten Schritt ist nun geplant, an Schwerpunkten die Geschwindigkeit für alle Fahrzeuge auf max. 30 km/h zu reduzieren. In Banzkow betrifft das die Straße der Befreiung auf Höhe Kita/Betreutes Wohnen/FFw, die Störbrücke und die Plater Straße Höhe Schulbushaltestelle/Trend Hotel. In Mirow sind die Bushaltestelle und die S-Kurve vorgesehen, in Goldenstädt ebenfalls die Bushaltestelle und der Birkenweg. In seiner Antwort an den Bürgerbeauftragten des Landes hat der Bürgermeister darauf hingewiesen, dass die sensiblen Straßenquerungen z.T. Kreisstraßen betreffen und deshalb die Kreisstraßenmeisterei einbezogen werden müsse. *H. B.*

SCHLEUSENSANIERUNG BIS FRÜHJAHR 2023 GEPLANT



Seit dem 28. Januar ist ungewohnter Betrieb an der Störbrücke in Banzkow. Er gilt aber nicht der Brücke, sondern der Instandsetzung der Schleuse. Sie wird laut Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Elbe (WSA) bis 2023 in zwei Etappen komplett überholt. Bis April dieses Jahres, bis zu Beginn der Bootssaison, sollen im Ober- und Unterwasser die alten Anleger durch neue und größere Stege ersetzt werden. Es wird auch an die Paddler gedacht, die dort ihre Boote festmachen und aussteigen können. Zur Vorbereitung der Arbeiten wurden mehrere Pontons zu Wasser gelassen (siehe Foto). Wie der für die Schleusen in Mecklenburg-Vorpommern Verantwortliche im WSA, Hartwig Meyer, weiter informierte, wird im Herbst die 2. Sa-

nierungsetappe beginnen. Dazu wird die Schleuse trockengelegt und dann alles erneuert: Tore, Antriebe, Elektro- und Steuerungstechnik. Zu Beginn der Bootssaison im April 2023 soll die neue Schleuse in Betrieb gehen. Sie wird dann laut Meyer von den Schiffern selbst bedient, was an den anderen Schleusen an der Müritz-Elde-Wasserstraße bereits üblich ist. Die Klappbrücke wird aber weiterhin vom Schleusenmeister bedient. "Die Arbeiten sind so getaktet, dass die Schifffahrt in der Saison nicht behindert und eine Schleusensperre vermieden wird, und auch der Straßenverkehr wird dadurch nicht eingeschränkt", betont Meyer. D. h., Brückensperren sind nicht vorgesehen. *H. B.*



FRÜHJAHRSPUTZ

Am 19. März sollen alle Dörfer unserer Gemeinde fit für die grüne Saison gemacht werden. Der Sozialausschuss lädt Einwohnerinnen und Einwohner zum Frühjahrsputz ein. Treffpunkt ist um 9.00 Uhr an den Ortsfeuerwehren. Die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte werden dann vor Ort mitgeteilt.

Guido Klüver, Vorsitzender Sozialausschuss

Ein besonderes Naturschauspiel im Januar am Störkanal: Niederschlag bei Sonnenschein, da ist ein Regenbogen am Himmel gegenüber der Sonne nicht weit.

WINTERFERIENSPASS IM STÖRTAL

Das erste Halbjahr in der Grundschule ist geschafft. Da wird es Zeit für Erholung und Freizeit in den Winterferien. Genau deshalb bietet der Störtal Verein Banzkow den Grundschulkindern der Gemeinde wieder seine Ferienspiele an. Seit dem 7. Februar warten täglich neue Angebote und Überraschungen auf die Kinder, um kreativ zu sein, sich zu bewegen, zu spielen, Kultur zu erleben und

sich auszutauschen. Die frisch renovierten Räume im Störtal gilt es, neu zu entdecken und mit eigenen Ideen zu füllen. Das macht hungrig, darum gibt es zur großen Freude der Kinder auch immer ein frisch gekochtes Mittagessen. Spaß und lachende Gesichter sind programmiert. Langeweile gibt es nicht, auch wenn die zweiwöchige Ferienfreizeit komplett im Störtal stattfindet. *A. Dahl*



Am ersten Tag haben die Kinder Steine mit Acrylfarben bemalt

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, es ist geschafft, die Gemeinde hat seit dem 27. Januar einen gültigen Haushalt. Damit die Gemeindevertretung den Finanzplan noch im Januar verabschieden konnte, hatten wir dem Gremium in einer außerordentlichen Hauptausschuss-Sitzung am 24. Januar die Beschlussfassung empfohlen. Damit ist der Weg frei für Leistungen und Investitionen in diesem Jahr.

Im Hauptausschuss wie auch in der Gemeindevertretung wurde sehr deutlich, dass wir in den kommenden Jahren Sparsamkeit, einen soliden Umgang mit finanziellen Mitteln sowie höhere Einnahmen für die Gemeinde in den Focus rücken müssen. Wir haben damit bereits angefangen. Wir haben bei den Pflichtaufgaben im Rahmen des Möglichen gekürzt, Investitionen mit Sperrvermerken versehen sowie Einsparungen bei Verwaltungs- und Repräsentationsausgaben beschlossen. Aus diesem Grund ist es auch nicht möglich, die Achterstraße und die Straße um die



Die Haltestelle in Mirow ist eine von den ersten zwölf, die in diesem Jahr barrierefrei umgestaltet werden sollen.

Kirche in diesem Jahr zu sanieren.

Bei den freiwilligen Leistungen der Gemeinde, die ja das Herzstück der Kommunalpolitik darstellen, aber nur 3,55 % der Gesamtausgaben ausmachen, wollen wir – wenn überhaupt – ganz zuletzt den Rotstift ansetzen.

Insgesamt belaufen sich die Haushaltsausgaben auf eine Summe von gut 5,2 Mio. Euro. Allein die Amts- und Kreisumlage in Höhe von über 1,75 Mio. Euro machen ein Drittel des Gesamt-

haushalts aus. Ein Zehntel ihres Budgets (545.000 Euro) gibt die Gemeinde für die Unterhaltung und Bewirtschaftung ihrer Gebäude aus. Dann folgen mit 420.000 Euro (8,04 %) die Abschreibungen fürs Gemeindeigentum an Gebäuden und Ausrüstungen. Knapp 317.000 Euro sind Schullasten, etwa 185.000 Euro (3,55 %) stehen für freiwillige Leistungen zur Verfügung. Trotz allem wird noch einiges an Investitionen machbar sein, wie Sie dem Kasten auf dieser Seite entnehmen können. Schwer-

punkt bilden die Regenwasserentwässerung in der Gemeinde und die vorgeschriebene barrierefreie Umrüstung der Bushaltestellen. Wir investieren aber auch in unsere Feuerwehren, sanieren das Radwegenetz und den Spielplatz in Goldenstädt und schaffen Tor- und Fangnetze für Bolzplätze in Bankow und Goldenstädt. Was bewegt uns noch? Die Schleuse in Bankow wird saniert, Geschwindigkeitsbegrenzungen auf den Durchgangsstraßen sind in Arbeit und für das leidige Thema Hunde in der Lewitz gibt es für alle Parteien zufriedenstellende Lösungen, an denen für die Gemeinde Irina Berg mitgearbeitet hat. Mehr zu diesen Themen in dieser Ausgabe.

Um unsere Dörfer sauber zu halten, wurden an vielen Stellen Abfallbehälter aufgestellt. Sie sind aber nicht dazu da, um Windeln u. ä. zu entsorgen, die die Gemeindemitarbeiter darin immer wieder finden. Ich appelliere an die Vernunft und bitte, dieses zu unterlassen.

Ihr Bürgermeister Ralf Michalski

GEPLANTE INVESTITIONEN 2022

Nachdem die Gemeindevertretung den Haushalt für 2022 Ende Januar beschlossen hat, stehen auch die Investitionen für dieses Jahr fest. Das meiste Geld fließt in folgende Projekte: Barrierefreie Bushaltestellen: 546.000 Euro / Schulhof und Außenanlagen Bankow: 315.000 Euro / Dachbodenausbau FFW Mirow: 232.800 Euro / Löschbrunnen Bankow, Goldenstädt, Mirow: 75.000 Euro / Traktor für Gemeindemitarbeiter: 90.200 Euro / Gewegausbau + LED 'Unter den Linden' Mirow: 73.100 Euro / Planungskosten 3. Bauabschnitt 'Am Störbogen': 50.000 Euro / Regenentwässerung Schule: 25.000 Euro / LED-Umrüstung Gewerbegebiet Goldenstädt: 25.000 Euro

GEMEINDE IN ZAHLEN

Das Corona bedingte Homeoffice hat sich nicht unbedingt auf die Geburtenrate ausgewirkt. Nach einem kleinen Geburtenknick 2020 mit nur **14** Kindern erblickten im Jahr 2021 genauso viele Babys das Licht der Welt wie 2018. Für **18** neue Erdenbürger – neun Mädchen und neun Jungs – zahlte die Gemeinde ein Begrüßungsgeld in Höhe von jeweils 100 €. *Quelle: Amt Crivitz*

STUNDE DER OFFENEN TÜR IM NEUEN SCHULGEBÄUDE IN BANKOW

Am 26. März 2022 von 11.00 bis 12.00 Uhr möchten wir der Öffentlichkeit die Gelegenheit geben, sich die neue Schule anzusehen. Die Pandemie macht es leider nötig, ungewöhnliche Wege zu beschreiten. Schülerinnen und Schüler werden Sie in Kleingruppen beim Rundgang durch die Schule betreuen. So erhalten Sie einen Einblick in unsere modernen Lern- und Arbeitsbedingungen und Sie sind durch das umfangreiche Hygienekonzept bestmöglich geschützt.

Aufgrund der Einschränkungen durch die aktuelle Corona-Schutzverordnung gelten folgende Regeln:

1. Es besteht eine Testpflicht für alle Teilnehmer. Bitte bringen Sie eine tagesaktuelle Testbescheinigung oder einen eigenen Test zur Durchführung vor Ort mit.



2. Eine vorherige Anmeldung bis spätestens Freitag, 12. März ist verpflichtend.

3. Die Beachtung der AHA-Regeln (Abstand wahren, auf Hygiene achten, medizinische Maske tragen) ist zwingend notwendig.

4. Ohne Anmeldung und Negativtest können Sie an diesen Tag,

nicht in unsere Schule kommen. Deshalb ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Nach dem 12. März können keine weiteren Anmeldungen angenommen werden. Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass wir Ihre Daten erheben. Zum einen benötigen wir diese, um Sie bei einer

möglichen Terminabsage aufgrund des Infektionsgeschehens rechtzeitig informieren zu können, und zum anderen, um eine Rückverfolgung möglicher Infektionsketten zu erleichtern. Vier Wochen nach dem Tag der offenen Tür werden wir diese Daten selbstverständlich löschen. Bitte melden Sie sich mit diesen Daten an: Namen, Vorname: / Adresse: / Telefonnummer - und senden Sie diese an E-Mail:

postbox@schule-bankow.de oder Anschrift: **Regionale Schule Bankow, An der Lewitzmühle 82.** Eine telefonische Anmeldung ist nicht möglich.

Sie erhalten von uns eine Anmeldebekräftigung, die Sie bitte am 26. März mitbringen. Wir freuen uns auf Sie.

Carola Silbernagel-Dübel
Schulleiterin

FAST EIN GANZES LEBEN FÜR EINANDER DA – UND FÜRS FEDERVIEH

Rote Rosen zum Hochzeitstag: Zum seltenen Jubiläum ihrer Eisernen Hochzeit hat erstmals Ingrid Kösling die Blumen besorgt – für ihre Veranda in Mirow und für das Zimmer ihres Mannes. Der 87jährige Lothar Kösling lebt nach einem Sturz seit einigen Monaten in der Lewitz Pflegedienst-WG 'Alte Schule' in Banzkow. Ihren 65. Hochzeitstag konnten Dr. Ingrid und Dr. Lothar Kösling aufgrund der Corona-Lage Anfang Januar nur im kleinsten Kreis in der Pflegeeinrichtung begehen. Wegen der Infektionsgefahr habe ich die beiden dort nicht besucht, sondern mich allein mit Frau Kösling zum Gespräch getroffen.

Seit den ersten Wochen ihres Landwirtschaftsstudiums 1955 an der Universität Rostock sind die beiden ein Paar, die Mirowerin und der Ostpreuße, der in Veelböken ein neues Zuhause gefunden hatte. Bei der Nachhilfe für seine Kommilitonin in der theoretischen Ausbildung für den Lkw-Führerschein, der Pflicht war für die angehenden Diplomlandwirte, kamen sich die beiden



Studentenhochzeit am 4. Januar 1957 in Mirow - die erste im Studienjahr



Die Jubilare Ingrid und Lothar Kösling mit rosa Rosen und Torte vom Lewitz Pflegedienst in der WG 'Alte Schule'

näher. Vor allem das Fachliche habe sie ihr Leben lang verbunden, sagt die 85jährige. Für ihren Mann stand der Beruf immer an erster Stelle. Sie hätte gern das Leben intensiver wahrgenommen und auch die Naturschönheiten mehr genossen, sagt Frau Kösling, auch wenn sie tolle Reisen unternommen hätten, z. B. auf der Wolga, der Lena und später nach Namibia. Doch in den ersten Jahren waren da die beiden Kinder. Die Tochter wurde schon während des Studiums geboren, und einige Male mussten die Eheleute berufsbedingt getrennt leben. Ihre intensivste Zeit erlebten Köslings über 20 Jahre im Institut für Geflügelzucht der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften bzw. dem späteren Betriebsteil des Kombinats Industrielle Mast (KIM) Möckern in Rottenau bei Zerbst. Dort promovierten beide zu ökonomischen Fragen der Broilerproduktion und hatten leitende Positionen inne. 1985 kehrten sie nach Mecklenburg zurück, um sich um Ingrids Eltern zu kümmern. Lothar wurde stellvertretender

Betriebsleiter in der hiesigen Eierproduktion im KIM Banzkow, Ingrid zunächst Futterökonomin, dann Leiterin der gesamten Abteilung Ökonomie. Nach der Wende zog sich Herr Kösling ins Private zurück und lebte seine handwerklichen Fähigkeiten aus. Frau Kösling arbeitete bis zur Rente als Referentin für Geflügelzucht im neuen Landwirtschaftsministerium in Schwerin - eine fordernde und aufregende Zeit. In all diesen Jahren seien ein festes Vertrauen und Treue der Garant für den Bestand ihrer Beziehung gewesen, so die 85jährige. "Wir sind beide Widder und hatten unsere Gegensätze und Reibereien." Aber am Ende des Tages – das sei Prinzip - mussten sich die Sturköpfe wieder vertragen haben. Stolz sind Köslings auf ihre beiden Kinder, die Ärzte geworden sind, und auf ihre vier Enkelkinder, die alle weit verstreut leben und zum Jubiläum nicht kommen konnten. Einen Wunsch haben die Mirower Jubilare noch: "Urgroßeltern wären wir gern. Vielleicht erleben wir das ja noch."

H. Bartel

ORTSFEUERWEHREN BANZKOW, GOLDENSTÄDT UND MIROW RÜCKEN ZUSAMMEN

Die Gemeindefeuerwehr befindet sich gerade in einer kleinen strukturellen Umwandlung. Die drei Ortswehren möchten enger zusammenarbeiten. Gemeinsam wollen sie Dienste und Veranstaltungen absolvieren sowie auch verschiedene Projekte anschieben und umsetzen. Dazu treffen wir uns jetzt vermehrt mit den Ortswehrführungen. Sehr positiv ist, dass diese Sitzungen durch den Bürgermeister und Gemeindevorteiler begleitet werden. Der Vorstand der Gemeindefeuerwehr hat für drei neu geschaffene Funktionen jetzt das Personal

bestellt. Als Schriftführerin unterstützt Kameradin Carmen Karnatz die Gemeindeführung, als Zugführer 1 der Kamerad Roy Hanske und als Zugführer 2 der Kamerad Reiner Kluth. Wir wünschen ihnen viel Geschick und Erfolg bei der Umsetzung ihrer Aufgaben.

Die Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde sind gut ins Jahr 2022 gestartet. Zum Glück für alle Einwohner und aktiven FFW-Mitglieder sind die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel sehr ruhig verlaufen. Wir danken allen Einwohnern für ihr umsichtiges und

gewissenhaftes Handeln in dieser schönen, aber auch gefährlichen Zeit. Auch während des Sturmtiefs 'Nadia' mussten wir nicht ausrücken, was auch wieder ein Glück für uns alle ist. Ich kann Ihnen aber versichern, dass Sie sich im Schadensfall auf die Feuerwehren der Gemeinde verlassen können. Das haben sie im Jahr 2021 in 41 Einsätzen bewiesen. Nur einmal konnten wir wegen der fehlenden Mannschaftsstärke nicht ausrücken. So wie man es oft in den Medien wahrnimmt, auch uns fehlen Einsatzkräfte. Gerade am Tag sind

viele Mitglieder außerorts und nicht greifbar für den Einsatzdienst. Wir suchen immer motivierte Einwohner, die sich ehrenamtlich für das Wohl der Gemeinschaft einsetzen möchten. Die Gemeinde- und Ortswehrführungen stehen Ihnen gerne für Gespräche zur Verfügung. Die Gemeindefeuerwehr sucht auch nach Mitgliedern oder auch nach interessierten Einwohnern, die uns in unterschiedlichen Arbeitsgruppen unterstützen möchten, z.B. in der Öffentlichkeitsarbeit. Sprechen Sie uns einfach an. Sven Pinnow, Gemeindeführer

NEUER ALLTAG IN DER REGIONALEN SCHULE – EIN ERSTER ERFAHRUNGSBERICHT

Nach eineinhalb Jahren Wartezeit durften Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und technische Mitarbeiter endlich in das neue sanierte Gebäude einziehen.

4. Januar 2022, 7.30 Uhr: Das erste Mal ertönte ein ungewohnter Gong, die Spannung und die Neugier auf die neue Schule waren zum Greifen nah.

Nachdem der Bürgermeister Herr Michalski, sein Stellvertreter Herr Hellriegel und ich alle begrüßt hatten, wurden die Klassenräu-

me bezogen, das Schulgebäude inspiziert und die Garderoben eingerichtet. Schnell gewöhnten sich die Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrkräfte an die neuen ungewohnten Bedingungen, z. B. an die digitalen Unterrichtstafeln und den Vertretungsplan am digitalen schwarzen Brett. Eine neue Hausordnung und neue Toilettenregeln haben den Schulalltag anders strukturiert. Besonders angenehm ist die Ruhe im Gebäude.

Doch es gibt auch Dinge, die noch

nicht so sind, wie wir uns das in der neuen Schule vorstellen. So fehlen uns noch die Fachkabinette für Physik und Chemie sowie eine Ausgabeplatte in der Mensa. Die Maler und Elektriker haben noch die Bibliothek fertigzustellen. Und auch das WLAN kommt erst in den Winterferien. Traurig sind wir über die Verschmutzung des Gebäudes. Viel Schmutz wird vom Schulhof heringetragen, weil die Abtreter noch nicht groß genug sind. Die weiß gestrichenen Wände sind

teilweise schon durch Ranzen in Mitleidenschaft gezogen worden. Trotzdem freuen wir uns alle, in diesem neuen hellen Gebäude zu sein und die modernen Bedingungen für hoffentlich erfolgreiches Lernen nutzen zu können. Ein großes Dankeschön an die Gemeinde Banzkow und das Amt Crivitz, die sehr viel Geld in die Hand genommen haben, um uns diese neue Schule zu übergeben.

Carola Silbernagel-Dübel
Schulleiterin



Das Sturmtief 'Nadia', das am letzten Januarwochenende auch über unsere Gemeinde hinweggefegt ist, hat einige bizarre Fotomotive geliefert: Im Wald bei Jamel säumten kleine Kiefernäste den Weg. Vor allem waren aber Fichten betroffen. Ca. 400 Festmeter wurden in den Revieren Jamel und Banzkow entwurzelt, schätzen die Revierförster. Hinter Goldenstädt ein ungewöhnliches Naturschauspiel am Himmel – es scheint, das Windrad sorgt nicht nur für Energie, sondern eignet sich auch als Sprinkleranlage, wenn es auf den Feldern im Sommer zu trocken ist. Auf dem Mietenplatz in Goldenstädt hatte sich diese Abdeckplane fast selbständig gemacht und flatterte im Wind.

KARNEVAL NICHT IM STÖRTAL, SONDERN IM ONLINE-FORMAT

Der BCC wird derzeit auf eine harte Probe gestellt, sowohl Politik als auch die Landesverbände lassen die Vereine mit ihren Entscheidungen auf sich alleine gestellt. Die zahlreichen neuen Verfügungen, Maßnahmen und Bestimmungen sind obendrein zu meist eher verwirrend als hilfreich für die Ehrenamtlichen. Der Präsident des BCC, Mario Lübbe, erklärt: "Fakt ist leider, einen Karneval wie geplant werden wir auch in diesem Jahr nicht feiern können. Die Pandemie hat uns weiterhin fest im Griff und die Inzidenzen steigen zusehends und werden laut vieler Medienbe-



richte Mitte Februar, also genau zur Karnevalszeit, ihren Höhe-

punkt erreichen. Es gäbe sicherlich Mittel und Wege, eine Veranstaltung zu organisieren, aber auch wir sind uns unserer Verantwortung, gerade gegenüber unseren eigenen Mitgliedern, sehr wohl bewusst." Dennoch gibt es, gerade in Bezug auf die Programmgestaltung, viele kreative Köpfe im Verein, "und diese Köpfe arbeiten momentan auf Hochtouren daran, den Karneval sowohl für unsere Mitglieder, als auch Freunde und Gäste des BCC trotzdem erlebbar zu machen – wenn auch vorerst nur online", verspricht Lübbe. Los ging es bereits am 4. Februar, also schon

vor dem Erscheinen dieser Ausgabe des LewitzKuriers. Aber auch jetzt lohnt es sich, die Social Media-Kanäle des BCC zumindest bis zum Aschermittwoch im Auge zu behalten, denn es laufen einige Mitmach-Aktionen. In Zeiten von Internet-Dating wird es eine online-Prinzessinnensuche geben, und man kann viele spannende Fakten rund um den Banzkower Carneval Club erfahren. Der BCC freut sich auf seine Gäste – auch im Internet. Auf Facebook unter Carneval Banzkow und auf Instagram unter carneval.banzkow. **Banzkow Hinein!**
Carolin Bergmann

MÜLLERS NEUE LUST AM WANDERN – BETROFFENE EINIGEN SICH

Lange vorbei sind die Zeiten, als ich nach einem ausgedehnten Herbstspaziergang mit dem Hund entlang der Stör, immer mit einem prall gefüllten Pilzkorb nach Hause kam. Jetzt war immer schon jemand vor mir da. Corona, Homeoffice und ein verändertes Bewusstsein zu Natur und Umwelt drängen die Menschen mehr nach draußen. Streifzüge durch die Natur mit dem besten Freund an der Seite, dem Hund, sind zur Mode geworden. Der schöne Nebeneffekt: Beide finden auf dem Weg Gelegenheiten, soziale Kontakte zu pflegen. Pilze gibt es in Dorfnähe nun keine mehr, dafür mehr Autos, Menschen und Hunde. Und immer mehr Zweibeiner, die in einem grenzenlosen Naturerlebnis eine neue Form von Freiheit entdecken, ohne Rücksicht auf die Gesetze der Natur, und die in Konflikt geraten mit Eigentümern und Nutzern der Flächen. Um diese Konflikte endlich zu lösen, haben Vertreter der Gemeinde, der Jagdgenossenschaft, der Jäger und der Land-



Zu jeder Jahreszeit Entspannung für die Sinne: Der Blick vom Weg am Banzkower Mühlengraben in die Lewitzwiesen

wirte im Januar zusammengesessen. Nach längerer konstruktiver Diskussion waren wir uns einig.
1. Das Betretungsverbot von Wiesen, Weiden und Waldgebieten soll stärker kontrolliert und Verstöße angezeigt werden.
2. Für die Hundehalter werden weitere Möglichkeiten geschaffen, den Hundekot unterwegs zu entsorgen.
3. Die Gemeinde stellt eine ge-

eignete Fläche bereit, auf der sich die Hunde frei bewegen und gemeinsam toben können. Noch nicht zu Ende diskutiert ist die Frage, wie der Hundetransport, also der Fahrzeugverkehr, in der Lewitz eingeschränkt werden kann. Alle Vorschläge müssen noch konkretisiert und von der Gemeindevertretung verabschiedet werden.
Die Natur ist kein Spielplatz, im

Gegenteil. Sie ist von einem unerbittlichen Überlebenskampf geprägt. Der Frosch wird vom Menschen über die Straße getragen, damit der Storch wieder heimisch werden kann. Der Raubvogel sitzt bequem auf der für ihn gebauten Sitzkrücke und verdirbt den Mäusen den Rest des Tages, damit er weiter existieren kann. Auch Fuchs und Jäger müssen jagen, um das Gleichgewicht der Arten zu schützen. Dies alles ist aktiver Naturschutz. Stören wir immer wieder nur so aus Spaß diesen Kreislauf, dann zerstören wir am Ende auch unsere Lebensgrundlagen. Das sollte uns bewusst sein. Ich habe jetzt über 30 Jahre die Veränderungen zwischen Mensch, Landwirtschaft und Natur in der Lewitz beobachtet. Viele Weggefährten haben große Lust am Wandern und bewegen sich mit Respekt in der Landschaft, leider nicht alle. Heute wissen wir viel mehr über die Verletzlichkeit der Natur. Auf uns kommt es am Ende an.
Irina Berg